



# Mariborer Zeitung

(Siehe zunächst Seite 3)

Zürich, den 17. März. — D e u t s c h e n :  
Paris 20.34, London 17.85, Newyork 514.75  
Mailand 26.55, Prag 15.15, Wien 72.88—  
59.20, Berlin 123.

# Dr. Gršić spricht

## Abschluß der Generaldebatte über den Staatshaushaltsplan — Das Budget in der Skupština mit 246 gegen 21 Stimmen angenommen

Beograd, 18. März.

Mit Für und Wider reichten sich die Abgeordneten als Redner in der Generaldebatte über den Staatshaushaltsplan. Die Skupština blieb die ganze Nacht bis 5 Uhr früh beisammen, in welcher Zeit ein Redner den anderen ablöste. Trotzdem wurde die Vormittags Sitzung schon um 9 Uhr eröffnet, da es galt, eine ganze Reihe von Rednern zu absolvieren, die es sich nicht nehmen ließen, ihre grundsätzlichen und detaillierten Bemerkungen zum Plan der staatlichen Finanzwirtschaft zu machen.

Die Nachmittags Sitzung begann um 16 Uhr. Als letzter Redner in der langen Reihe war der Abg. Dr. O. J. C. auf der Tribüne erschienen, worauf der Mehrheitsberichterstatter Dr. Otto Gavrilović-Fischer den Verlauf der Generaldebatte resümierte und die Bemerkungen der einzelnen Redner beantwortete. Vor dem Uebergang zur Abstimmung erschien im Sitzungssaal der Ministerpräsident Dr. Milan Stolić, der sich, allseitig begrüßt, in einer dreistündigen Rede mit den aktuellen politischen Fragen des Landes befaßte.

Der Ministerpräsident verwies zunächst darauf hin, daß 90 Redner in der Generaldebatte sprechen konnten, solange sie wollten. Keinem einzigen sei das Recht der Rede beschnitten worden, obwohl die Geschäftsordnung dies ermöglichte. Die Regierung habe den Staatshaushaltsplan in der in der Verfassung vorgesehenen Frist unterbreitet. Die Regierung habe das Budget gemeinsam mit dem Finanzausschuß in der zweiten Fieberhälfte ausgearbeitet. Pöhllich entbanden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und dem Finanzausschuß. Wir erachteten es als unsere Pflicht, die Sachlage zu prüfen, wobei den Standpunkten beider Parteien Rechnung getragen wurde. Weil die Angelegenheit nicht überhastet wurde, verzögerte sich die Budgetdebatte um einige Tage. Ganz unbegründet wird der Regierung der Vorwurf gemacht, das Gesetzesprojekt über den landwirtschaftlichen Kredit und die Agrarreform nicht auf die Tagesordnung der Skupština gebracht zu haben. Für das erste Gesetz ist die Initiative von der Regierung ausgegangen und ist die Vorlage bereits einem Beratungsausschuß zugegangen, der sich damit beschäftigt. Mit dem Moratorium und der Herabsetzung des Zinsfußes wurde ein Gesetz beantragt und angenommen, welches der Abg. Vidović unterbreitet hatte. Dieses Gesetz ist noch heute in Geltung. Der Bauer ist heute geschützt, das wird jeder objektive Beurteiler anerkennen müssen.

Inzwischen seien die politischen Gesetze an die Reihe gekommen, die keine Verzögerung gebuldet hätten: das Wahlgesetz, das Gemeindegeseß und das Vereinsgesetz. Das Gesetz über die Agrarreform werde gleich nach der Annahme des Budgets an die Tagesordnung kommen.

Der Ministerpräsident beschäftigte sich sodann mit den Bemerkungen, wonach die Regierung nicht gleich die Erklärungen von außerhalb des Parlaments stehenden Persönlichkeiten beantwortet habe. Die Regierung erachte es als ihre Pflicht, nur vor der gesetzlichen gesetzgebenden Körperschaft Rechnung abzulegen, weil nur diese dazu berufen sei, die Politik zu kontrollieren. Es wäre von Vorteil, wenn auch die Abgeordneten darauf achteten, und zwar aus Rücksicht auf ihr Ansehen und die Interessen dieses hohen Hauses. (Beifall). Der Ministerpräsident erklärte mit erhobener Stimme: „Ich habe schon einige Male betont, daß die Staatspolitik in diesem Hause gemacht wird und nicht außerhalb desselben. Verlangen sie nicht von der Regierung, sie möge sich in Streitigkeiten mit wem immer einlassen, wer immer es auch sein mag, und daß sie Erklärungen abgebe, wenn es anderen beliebt. Die außerhalb des Parlaments gegebenen Erklärungen gewisser Leute geben in mancherlei Hinsicht die Folge herbeizuführen, daß sich die Regierung fest entschlossen hat, die aus der Verfassung vom September 1931 hervorgehende Politik energisch und zielbewußt fortzusetzen. Und zwar mit einem erfolgreich ausgeführten Arbeitsprogramm, welches in genauer Durchführung der Verfassung zeigt, daß die einmal beschrittenen Wege eine Abkehr nicht mehr zulassen. Die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt und jeder Mann zur Verantwortung gezogen, der geglaubt haben mochte, ungekräftigt die Abänderung und Regelung unserer innenpolitischen Verhältnisse in einer Weise fordern zu dürfen, die das große Werk der Vereinigung und nationalen Einheit sowie die Integrität des Staatsganzen selbst in Gefahr bringen könnte.“

Der Ministerpräsident beschäftigte sich sodann mit der außerhalb des Parlaments befindlichen Opposition. Die Legende von der Einigkeit und Kompaktheit des sogenannten Oppositionsbloßes sei zerfallen. Mögen in dieser Illusion unsere Feinde in der ausländischen Presse leben, der der Sieg unseres heutigen politischen Kampfes ernstlich die Pläne über den Hausen wirft. Sie möge aber dabei nicht vergessen, daß alle Jugoslawen, ob für das Regime oder in der Opposition, in einer Linie stehen werden, wenn die Frage der Verteidigung aufstehen sollte und die Existenz unserer nationalen Unabhängigkeit. Die gute Seite dieser Erklärungen liegt eben darin, daß der Beweis erbracht wurde, daß es keine gemeinsame politische Idee gibt und zwischen den Gruppen, die außerhalb der parlamentarischen Opposition stehen, keine Pläne für eine gemeinsame Aktion geben kann. Die Politik der Opposition sei angesichts der konstruktiven Arbeit der Regierung und des Parlaments zusammengebrochen.

Der Ministerpräsident polemisierte nun eingehend mit der außerhalb des Par-

laments stehenden Opposition, in dem er, auf die einzig mögliche Politik des 6. Jänner hinweisend, erklärte, daß die Zeiten vorüber seien, in denen politische Attis nur auf Kameradschaft, schönen Worten und Trinksprüche aufgebaut waren. Auf der politischen Bühne sei die Rolle jener problematischen Werte beendet, die man die Exzellenzen der kroatischen Frage genannt hat.

Nachdem der Ministerpräsident die Definition des Jugoslawismus eingehend dargelegt hatte, gab er zum Schluß eine Erklärung über die von der Regierung in Aussicht gestellten Pläne zur Kenntnis. Vor allem werde eine Reform der Banatsverwaltung im Zuge folgen. Die Vorlage werde im Ministerrat diskutiert und so bald wie möglich der Skupština zugehen. Im Geiste der Verfassung werde die erforderliche Dezentrali-

zung der Zentraladministration durchgeführt werden. Die Staatsverwaltung werde dadurch von jenen Kompetenzen entlastet, die die Banatsverwaltungen schädlich im eigenen Wirkungskreis durchführen können. Bei der Vergewaltigung der Dezentralisation werden wir vor allem darauf achten, daß der unitarische Staat befestigt wird gegenüber allen separatistischen Tendenzen. Man müsse sich klar sein, daß in unsere besonderen Verhältnisse sowohl ein widerwärtiger Zentralismus als auch der Föderalismus schädlich sind für den Einheitsstaat und seine Festigung.

Am Schluß kündigte der Ministerpräsident ein neues Pressegesetz an, wobei allerdings die großen staatlichen und nationalen Interessen nicht unberücksichtigt bleiben können. Das neue Pressegesetz müsse befähigt sein, eine normale und ruhige Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse zu gewährleisten in einer Art und Weise, daß das friedliche Zusammenleben der Staatsbürger nicht gefährdet und jene Presse nicht unterdrückt werde, die die Freiheit ausnützen wollte.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit großem Beifall entgegen genommen.

## Frühjahrsmanöver der englischen Nordflotte



Die englische Nordflotte führt gegenwärtig ihre Frühjahrsmanöver durch, bei denen auch diese interessante Aufnahme geblüht ist: ein Torpedo kurz nach dem Abschuss.

## Der Republikanische Schutzbund in Tirol aufgelöst.

Innsbruck, 18. März. Die Landesregierung hat mit heutigem Tage die Landesorganisation des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbundes aufgelöst. Die Hausdurchsuchungen ergaben viel belastendes Material und aus der Korrespondenz war ersichtlich, daß der Schutzbund mit dem mittlerweile auch in Deutschland aufgelösten Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Beziehungen stand.

## Die Finanzkrise erlebte.

New York, 18. März. Nach 11tägiger Ruhepause öffnete die Börse in Wallstreet heute wieder ihre Tore. Es kam zu ungeheuren Abschlüssen. Die Kurse schnellten wieder herauf, bei manchen Papieren betrug die Kurssteigerung 10 bis 20 Proz. Wertpapiere im Nominalwerte von über 3 Millionen Dollars wechselten am gestrigen Tage ihre Besitzer. Auch die Banken haben mit einer durchaus normalen Tätigkeit eingesetzt, so daß man sich von allen diesen äußeren Erscheinungen eine wirksame Erlebung der letzten Finanzkrise zu versprechen scheint.

## Freigelassen.

Berlin, 18. März. Die seinerzeit im bekannten Potempa-Prozeß wegen Ermordung eines Polen zum Tode verurteilten, später im Berufsungsverfahren zu lebenslänglichem Kerker verurteilten Nationalsozialisten sind heute über Auftrag der Reichsregierung aus dem Gefängnis in Weichsel entlassen und in Freiheit gesetzt worden.

## Eine siebenjährige Mutter.

Bombay, 18. März. Einen sensationellen Fall früherer Mutterschaft berichtet die Direktorin des Victoria-Spitals zu Delhi im „Morning Journal of India“. Ein 7-jäh-

riges Mädchen schenkte unlängst in dem genannten Hospital einem vollentwickelten Kinde weiblichen Geschlechtes das Leben. Das Baby hatte das normale Gewicht von zweieinhalb Kilogramm und wurde von seiner Mutter, die selbst noch ein Kind ist, gestillt. Das Alter des Mädchens wurde von den zuständigen Behörden in Delhi festgestellt.

## Tornadokatastrophe in den USA

Die Staaten Tennessee und Missouri schwer verwüstet. — Viele Tote und Verwundete. — Hunderte Häuser abgedeckt. — Millionen Menschenleben.

New York, 18. März. Die Staaten Tennessee und Missouri wurden von einer schweren Tornadokatastrophe heimgesucht, die nach den bisherigen Feststellungen 52 Tote gefordert hat. Viele hundert Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Der Sachschaden geht in die Millionen Dollars. Hunderte von Häusern wurden abgedeckt und teilweise zum Einsturz gebracht, Bäume entwurzelt und Autos durch die Luft gewirbelt. Am stärksten wurde der mittlere Teil des Staates Tennessee von der Katastrophe in Mitleidenenschaft gezogen. In der Stadt Nashville wurden 3 Personen durch einstürzende Mauertrümmer getötet, 80 schwer verletzt. Aus allen Teilen des Staates Tennessee treffen Marmelungen über viele Tote und Verwundete ein. Die Zahl der Verletzten im Staate Missouri allein werden mit über 150 angegeben. In beiden Staaten sind rund 1000 Personen verletzt worden. Hunderte von Familien wurden obdachlos. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen mit dem Atlantikgebiet sind unterbrochen, die Landstraßen von entwurzelten Bäumen und Mauertrümmern besetzt. Die Sturmzone breitet auf einer Breite von mehreren Kilometern und einer Tiefe von 500 Kilometer ein trostloses Bild der Verwüstung.



Bei einer Razzia der Polizei in Berlin wurde auch eine rote Fahne gefunden. Wie unsere Aufnahme zeigt, wurde sie sofort auf offener Straße verbrannt.

# Macdonalds Abrüstungsplan

**Die Alternative: entweder Annahme oder Risiko eines neuen Krieges — Ein großer Tag in Genf — Die fünf Grundzüge des englischen Abrüstungsplanes Aus einer Rundfunkrede Macdonalds**

Genf, 18. März.

Genf hatte heute nachmittags wieder einmal einen seiner großen Tage erlebt. Schon vor dem Zusammenritt des Hauptanschlusses der Abrüstungskonferenz hatte sich das Gerücht verbreitet, der englische Premierminister werde seine große Rede halten, die der Rettung der Konferenz gewidmet sei und außerdem die Grundzüge des englischen Abrüstungsplanes darlegen werde. Das Interesse für diese hochaktuelle Sitzung war so groß, daß die Delegierten aller Länder vollständig erschienen waren. Auch die Pressevertreter und Publikumslogen waren bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Delegierten bemerkte man den französischen Ministerpräsidenten Daladier, ferner Motta, Dr. Benes, Paul Boncour und auch den polnischen Außenminister Oberst Beda. In der Nähe des Rednerpultes hatten Konferenzoperatoren Aufstellung genommen, um die Rede des britischen Premierministers für den Tonfilm festzuhalten.

Präsident Henderson erteilte Macdonald gleich zu Beginn der Sitzung das Wort. Macdonald wies einleitend auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, denen die Konferenz auf Schritt und Schritt begegne. Eine Abrüstung von 60 Staaten zu verwirklichen, sei ein außergewöhnlich schwieriges Unternehmen, und diejenigen, die den bisherigen Verlauf der Konferenz kritisierten, vergaßen die Schwierigkeiten und die Probleme, die sich auf der Konferenz zeigten. Redner wies u. a. auch darauf hin, daß alle mit dem Abrüstungsproblem zusammenhängenden Fragen: die Sicherheitsfrage, das politische Problem und die einzelnen Abrüstungsbestrebungen zusammenhängend behandelt werden müßten. An seinem großen Bedauern müßte er feststellen, ohne die Motive irgendeines anderen Staates kritisieren zu wollen, daß die letzten auf der Konferenz gehaltenen Reden zu keinen großen Hoffnungen berechneten.

Genf, 18. März.

An seiner großen Rede richtete der englische Premierminister einen letzten Appell an die Konferenzteilnehmer. Man stehe jetzt in der letzten Phase der Konferenz. Macdonald verwies auf die Notwendigkeit neuer Anstrengungen hin, damit eine Lösung zustande komme. Jeder habe ein Recht, zu wissen, was er von der Konferenz zu erhalten und was er zu opfern hat. In der weiteren Folge skizzierte Macdonald seinen Abrüstungsplan. Dabei hob er fünf Grundzüge heraus, von denen der Plan geleitet sei, die wie folgt lauten:

1. Festlegung einer ersten Abrüstungsperiode auf die Dauer von 5 Jahren. 2. Bekundung des Willens an die ganze Welt, daß die Staaten zur Abrüstung entschlossen sind. 3. Sicherung der Durchsicht der Abrüstung durch Einsetzung eines ständigen Kontrollorgans. 4. Vorbereitung weiterer Abrüstungsabstufungen für die zweite Etappe durch ein gleichfalls einzusetzendes Organ. 5. Schaffung einer Vertrauensatmosphäre in der die politischen Schwierigkeiten der Gegenwart überwunden werden, um später zu weiteren Abrüstungsabstufungen zu gelangen.

Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten:

Manche von den hier anwesenden Delegierten sind noch so weit von einander entfernt, daß es auch mir unmöglich war, während meines Genfer Aufenthaltes Brücken der Verständigung zu schlagen. Aber diese Brücken werden trotzdem noch gebaut werden. Wenn meine Vorschläge zurückgewiesen werden, eine Verständigung also unmöglich ist, so wird daselbe mit jedem anderen Plan der Fall sein, denn jeder Plan wird gewisse Risiken für alle enthalten. Wenn aber kein Plan zustande kommt, dann werden Sie nach Hause gehen, aber nicht mit gutem Gewissen, sondern mit dem Gefühl der Unruhe und Unsicherheit. Die Konferenz hat die Freiheit, den Plan zurückzuweisen, aber sie muß sich darüber klar sein, was sie mit dieser Ablehnung trifft. Abrüstung ist kein

Selbstzweck, sondern ein Beitrag zum Frieden. Nur hierauf kommt es an. Eine Ablehnung bedeutet das Risiko eines neuen Krieges. Ein Mißerfolg würde die zerstörenden Kräfte im Leben der Völker wieder an die Oberfläche bringen. Um eine solche Tragödie zu verhindern, sind wir hier. Haben wir nicht genug Krieg und Feindschaft gehabt? Es ist jetzt in unsere Macht gegeben, die Furchtwelle, die die Welt durchzieht, zu überwinden. (Stürmischer Beifall.)

Genf, 18. März.

Der englische Premierminister erklärte in einer durch den Rundfunk verbreiteten

Rede: Die Möglichkeit unserer früheren Methode, Abrüstungspläne in Abteilungen anzuarbeiten, ist jetzt erschöpft. Die Staaten sollen eine vollständige Bilanz ziehen, nämlich was sie erhalten und was sie riskieren werden. In der Ansicht eines seiner Freunde, daß man weder Deutschland Gerechtigkeit und Frieden zubilligen müsse oder Europa laufe Gefahr, vernichtet zu werden, sagte Macdonald: „Das sind Worte von besonderem Gewicht und von besonderer Bedeutung für uns. Ich erlasse heute einen Appell zur Abrüstung und zu einem Beitrag des Vertrauens u. guten Willens.“

## Zu den Vorgängen in Österreich



Ein Bild auf das Parlamentsgebäude in Wien.

## Gegen und Fluch der Menschheit

### Das Vernichtungswerk eines chemischen Zukunftskrieges

Genf, 18. März.

Die gewaltigen Kanonen, die Bombenflugzeuge, Torpedoschiffe, Tanks und Maschinengewehre werden zu wirkungslosen Spielzeugen degradiert, wenn die Chemie in den Kampf eintritt.

Der Krieg der Zukunft ist von der zahllosenmäßigen Überlegenheit der Streitkräfte unabhängig.

Eine Giftgasbombe kann mehrere Regimenter besserer Infanterie aufwiegen, eine Phiole mit tobdringenden Batterien richtet zehnfach größeren Schaden an als die größte Fliegerbombe. Nie zuvor ist das Schicksal der Völker so sehr von der Intelligenz einiger weniger Führer abhängig gemacht gewesen wie heute, wo die Strategie der Gelehrten den entscheidenden Erfolg herbeiführen kann. Aus diesem Grunde hat man dem wichtigsten Kapitel der Abrüstungskonferenz auch die größte Aufmerksamkeit erwiesen und die erstklassigsten Fachleute aller Länder zu einem Sonderkomitee vereint, das über die möglichen Maßnahmen der Verhütung eines Giftgaskrieges zu beraten hatte und nunmehr seine Beschlüsse dem Hauptausschuß der Konferenz übermitteln hat.

Wie Davidson Pratt, einer der hervorragendsten und bekanntesten Sachverständigen für Giftgasproduktion, einem englischen Journalisten erklärte, lassen sich auch beim besten Einvernehmen und der größten Bereitwilligkeit aller Völker, an der Errichtung einer Abwehr gegen den chemischen Krieg mitzuarbeiten, kaum genug Mittel und Wege finden, um praktische Verteidigungsmaßnahmen zu schaffen.

Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß diese oder eine andere Abrüstungskonferenz eine internationale Überwachung der Giftgasbestände eines Landes schaffen kann.

Diese Überwachung läßt sich bei der gegenwärtigen Struktur der Welt nicht durchführen, weil es keine Möglichkeit gibt, die Privatindustrie zu überwachen. Angenommen, man würde zum Schutz der Bevölkerung Gasmasken, die als das wirksamste Schutzmittel angesehen werden können, erzeugen und sie an alle Bürger verteilen. Die Prüfung der Masken erfordert nun eine Erprobung gegen die verschiedensten Gase, was eine begrenzte Herstellung derselben bedingt. Die private Industrie wird aus eigenem Antrieb entsprechende Versuche machen und gleichfalls auf bestimmte Gasarten Anspruch erheben, um die praktischen Ergebnisse ihrer Erzeugnisse zu erproben. Die amtliche Überwachung scheitert somit schon an dieser Einzelheit, da es niemals möglich sein wird, auf die Industrie einen Zwang zur Einberaumung ihrer Bestände erfolgreich auszuüben. Die Errichtung eines ständigen Ausschusses der Genfer Konferenz zur Beratung aller Länder in den möglichen Schutzmaßnahmen gegen den chemischen Krieg ist aber unbedingt empfehlenswert.

Es wäre zweifellos möglich, die Herstellung, die Einfuhr und den Besitz von Apparaten und Materialien, die einzig und allein dem Giftgaskrieg dienen könnten, zu verbieten. Diese Abrüstungsbeschränkung hat aber nur wenig praktischen Wert, da sie nur ein begrenztes Gebiet, nämlich die den Behörden unmittelbar unterstellten Betriebe, umfaßt und außer acht läßt, daß die Industrie verschiedener Materialien bedarf, die im Ernstfall auch zur Kriegsführung verwendet werden können und in das Gebiet der gefährlichen Angriffswaffen fallen. Die Erzeugung von Giftgas ist beispielsweise mit feuerfesten Gefäßmaterialien verbunden, obwohl dieses Glas eine verheerende Wirkung haben könnte. Desgleichen sind in den Farben zahlreiche giftige Bestandteile enthalten, die man

im Bedarfsfalle leicht Angriffswaffen zuwenden könnte.

Jeder Staat, der über eine genügend entwickelte chemische Industrie verfügt, ist ohne weiteres imstande, diese im Kriegsfall zur Erzeugung seiner Angriffswaffen zu bestimmen.

ohne daß durch besondere Veränderungen im Arbeitsbetrieb Zeit und Aufwand verloren werden müßten. Das Verbot der Erzeugung entsprechender Apparate und Substanzen wäre also entweder ein wirkungsloser Bluff oder bei Ausdehnung auf die Industrie ein unvermeidlicher Schaden für die chemischen Werke, deren Erzeugnisse heute bereits zu unseren täglichen Lebensnotwendigkeiten gehören und kaum mehr aus unserem Dasein wegzudenken sind.

Man könnte aber die Ausbildung von bewaffneten Truppen in der Verwendung chemischer Waffen verhindern,

was eine Verringerung der Angriffsfähigkeit bedeuten, aber letzten Endes auch nicht sonderlich wirksam sein dürfte, da die Facharbeiter jederzeit als Instruktoren und aktive Kämpfer eintreten könnten. Auch die Erzeugung von Sprengstoffen läßt sich nur unter teilweise, somit unzureichender Überwachung bringen. Das gleiche gilt für die Vorbereitungen zu einem Bacterienkrieg. Es konnte daher nichts vorgeschlagen werden, was eine vollkommene Beseitigung der Gefahr eines chemischen Zukunftskrieges gewährleisten könnte.

Die chemisch mächtigsten Länder sind heute Amerika, Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Die leichte Entwicklungsfähigkeit und Ausdehnungsmöglichkeit der chemischen Industrie kann dieses Kräfteverhältnis aber jederzeit binnen wenigen Wochen verschleichen. Es gibt kein anderes Mittel, um unsere Völker vor dem Vernichtungswerk eines chemischen Krieges zu schützen, als das Vertrauen der Nationen zueinander. Ohne dieses Vertrauen hat das wie immer geartete Ergebnis der Abrüstungskonferenz nur angenommene Bedeutung. Die kleinere Kriegsstärke, die leichtere Artillerie und die schwächere Kavallerie haben bei überlegenen chemischen Waffen nur untergeordnete Bedeutung. Wenn die Menschen brutal genug sind, um die Chemie in den Krieg zu zerren, ist

der Ausgang des gemeinen Kampfes nur eine Frage von wenigen Tagen.

Wer rascher und zielicherer gearbeitet hat, wird „siegen“. Chemiker und Ärzte verfügen heute über genug Mittel, um die Welt auszurotten. Letzten Endes ergibt sich aber die Frage, wozu ein solcher Vernichtungskrieg gut sein kann. Die chemische Industrie ist bemüht, am Aufbau der Welt, an der Vereinfachung des täglichen Lebens, am Komfort der Menschheit mitzuarbeiten. So macht, voll wie sie in dieser Beziehung ist, so gefährlich ist sie auch, wenn man ihre Maschinen statt dem Aufbau der Zerstörung zuwenden. Das hat die Chemie mit der Kraft aller sonst wohlthätigen Elemente gemein.

Es liegt an den Menschen, die wertvollen Kräfte nicht zu mißbrauchen!

## Schönheit als Scheidungsgrund

Die Scheidungsgründe sind wohl fast so zahlreich wie die Scheidungslustigen selbst. Man ist da an Kuriositäten gewöhnt. Aber es dürfte noch nicht dagewesen sein, daß die Schönheit einer Frau allein den Anlaß zu einem Scheidungsantrag bildet. Ein Budapester Kaufmann begründete seinen Scheidungsantrag wie folgt: „Die Schönheit meiner Frau ist ein Fluch. Ich kann mich nichts mehr mit ihr sehen lassen, ohne daß die Blicke aller anwesenden Männer auf sie gerichtet sind. Kein Mann kann es ertragen, wenn andere Männer seine Frau mit den Augen verschlingen. Ich habe nicht geheiratet, um mein Leben lang eifersüchtig zu sein.“ Man kann es verstehen, daß selbst der hohe Gerichtshof geahnt war, diese Frau kennen zu lernen. Als diese den Gerichtssaal betrat, züngelte in dem Kaufmann lichterloh die Flamme der Eifersucht hoch. Das hatte er nicht erwartet. Der Richter vergaß es, weiter in seinen Akten zu blättern und hing mit seinen Augen, ebenso wie Volksther und Rechtsanwälte an der Frau. Nicht noch zu berichten, daß dem Scheidungsantrag nicht

# SPORT

## Abfahrtsrennen von der Beke

Die Winterportfreunde aus dem Meža-Tal liefen einen Wunderspaziergang.

Wenn der Frühling den Winter von den Höhen unseres Baches zu verdrängen beginnt, ladet jährlich die gerade jetzt in tausend Farben prangende Beke zu ihrem Besuch. Schnee, Sonne und Schneefänge, also alles, was sich das frohlockende Herz des ausgezogenen Winterwunders wünschelt, ist hier in reichlichstem Maße vereint. Die Filiale Meža-Orna des Slowenischen Alpenvereines, die schon vor Jahren in dieses Schneereich Einzug hielt, hat indessen ein reichhaltiges Winterprogramm zur Abwechslung gebracht. Alljährlich finden auf der Beke Wettbewerbe in allen möglichen Disziplinen statt. Nun haben sich die Winterportfreunde aus dem Meža-Tal auch zur Aufgabe gestellt, von der „Korbeževa glava“ (2124 m) bis zur „Uletova loča“ (1654 m) ein Abfahrtsrennen zu veranstalten. Schon im Vorjahre zeitigte das Rennen einen vollen Erfolg. Neuer will man aber das Ren-

nen in noch größerem Umfang zum Aus- trag bringen, zu welchem Zwecke die Veran- stalter auch einen herrlichen Wunderspazier- stufen, der nach dreimaligem Siege hin- tereinander oder mit Unterbrechung in den dauern den Besitz des betreffenden Läufers übergeht. Der Lauf geht Sonntag, den 26. b. um 10 Uhr vormittags in Szene. Die Rennungen sind bis zum 23. b. unter Bei- legung des Rennregels in der Höhe von 10 Dinar an die Alpenvereinsfiliale Meža- Orna zu überweisen. Startberechtigt sind ver- zifizierte Wettbewerber, die am Start ihre Legitimationen vorzuweisen haben. Die Ver- bindung der erzielten Resultate findet un- mittelbar nach dem Rennen in der „Uleto- va loča“ statt. Außer dem Pokal wurden noch Diplome gestiftet. Die Wettbewerber versammeln sich am Vorabend in der „Ule- tova loča“.

durchgeführt wird. Am Laufe werden sich auch heuer unsere besten Langstreckler betei- ligen, sodass man wieder recht anregende Kämpfe erwarten darf.

Der Kongress der internationalen Lamen- Tennis-Föderation. Die Generalversamm- lung der Internationalen Lamen-Tennis- Föderation findet am Freitag, den 18. März im Sitzungssaal des Automobilklub de France in Paris statt. Auf der Tagesord- nung steht u. a. die Aufnahme Uruguays, Kenias und Palästinas, sowie das Gesuch Italiens um Erhöhung seiner Stimmen- zahl auf 5 (statt wie bisher 3 Stimmen wie die Tschechoslowakei, Holland und Belgien). Der Exekutivausschuss legt einen Antrag auf Änderung der Bestimmungen vor, welche bisher bestimmten, daß bei international anerkannten Meisterschaften Spieler nicht antreten dürfen, welche ihre Eigenschaft als Amateure verloren haben. Weiters stellt der Exekutivausschuss auch zur Beratung an- heim, ob die Definition des Amateurs nicht einer Revidierung unterzogen werden sollte.

## Radio-Programm

Samstag, 18. März.

Publjana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 18.30 Engli- sch. — 20 Bitterkonzert. — 21 Volkonzert. — 22 Abendmusik. — Zagreb, 19.50 Stanko-

vič Singpiel „Kostana“. — Wien, 19.45 Aus modernen Operetten. — 21 Webers Messe in G-Dur. — 22.05 Tanzmusik. — Heilberg, 20.05 Abendveranstaltung. — 23.30 Tanzmusik. — Breslau, 20 Lust per Abend. — 2.30 Tanzmusik. — Poste Pari- sen, 20.05 Konzert. — 21.30 Kammermusik. — 24 Tanzmusik. — London-Regional, 20.15 Mandolinenzert. — 21 Abendmusik. — 22.15 Mozart-Abend. — 23.30 Tanzmusik. — Mühlacker, 20.05 Militärkonzert. — 22.45 Nachtmusik. — Leipzig, 20 Jellers Operette „Der Vogelhändler“. — 22.20 Nachtmusik. — Butarek, 21 Symphoniekon- zert. — 21.35 Zigeunermusik. — Rom, 20.45 Uebertragung aus dem Theater. — Zürich, 19.45 Konzert. — 21.10 Abendmusik. — 21.40 Tanzmusik. — Langenberg, 20 Musi- kalisches Durcheinander. — 22.30 Abend- musik. — 23.30 Tanzmusik. — Prag, 20.30 Bunter Abend. — 22 Abendmusik. — Ober- italien, 21.10 D. Strauß Operette „Der Ich- te Walzer“. — 23.05 Tanzmusik. — Mün- chen, 20 Grüns Singpiel „Böhmisches Musi- kanten“. — 22.45 Nachtmusik. — Budapest, 19.30 Opernübertragung aus dem Theater. Sodann Zigeunermusik. — Warschau, 20 Volkslieder. — 23: Tanzmusik. — Darenty- National, 21 Bunter Abend. — 22.40 Kon- zert. — 23.35 Tanzmusik. — Königsbrunn- hausen, 20.05 Militärkonzert. — 23 Tang- musik.

## Kino

Burg-Tonino. Brigitta Helm hält nun wieder als „Gertie von Atlantis“ Einzug. Schemenhaft stark ist ihre Waise, die wun- derböne Frau wirkt statuenhaft und her- los kühl und teilnahmslos, wie das Ver- hängnis. Bis der Mann — Gustav D i e l — vor ihr steht. . . Das große Spiel Mann und Weib hält in diesem Rahmen in Span- nung bis zum letzten Bild. Kammerspiel steigt dann wieder die Waise auf, Kamele ziehen in feierlichem Schritt dahin und der Wind verweht im Sande die letzten Spuren dieser Welt. Eine andere Welt ist das, freier, sonderbarer und traumhafter, als sie Pierre B e n o i t in seinem unterirdischen Roman schildert.

Union-Tonino. Die charmante Rätze von A a g und der seltsame Frauenherzbezwinger Billy F r i t z stellen sich nun nach län- gerer Pause wieder in einem köstlichen Ope- rettenstücker unseren Kinobesuchern vor. „Ich bei Tag und Du bei Nacht“ ist der Ti- tel dieses neuesten Filmereignisses, in dem uns beide Filmeliebhaber aufs neue begau- beln und mitreißen. — Als nächste Sensation kommt der schon sehnlichst erwartete Gu- stav Fröhlich-Film „Ein Mann mit Herz“.

Ein Pianissimo von so blendender Schön- heit haben wir im gemischten Chor noch nie gehört. Der helle Sopran, dessen präzi- se Tongebung auffallend war, wurde von einem dunkel gefärbten Alt assistiert, der mit dem lyrischen Timbre der Tenorstimmen eine ausgezeichnete Klangmischung ergab. Die profunden Bässe waren von ganz hervor- ragender Schönheit und Deutlichkeit. Sie boten eben in diesem herrlichen Pianissimo den übrigen Stimmen eine sichere Basis, die jede Möglichkeit eines Dissonierens aus- schaltete.

Aber auch der Sologefang der Priester war nicht minder einflussvoll. Den Höhe- punkt erreichte er wohl in der Wandlung, in der das Mysterium des heiligen und unbegreiflichen Wunders immer wieder vom neuen ersticht.

Diese Kirchenmusik war wohl die interes- santeste musikalische Veranstaltung, die wir je zu hören bekamen.

Es wäre nur zu wünschen, daß sich das Tätigkeitsfeld des „Chryl-Method-Chores“ noch weiter vergrößern möge, um unserer Vorfahren geschaffenen kulturellen Werte immer mehr abhandeln zu können scheint, diese wieder näher zu bringen.

Jeder Mensch, Christ oder Heide, arm oder reich, jung oder alt, gesund oder krank, hat eine Seele, die ihm zum Himmel führen kann. Dieser Seele das Bewußtsein dieser hohen Sendung zu geben, sie aus dem Sumpf des Alltags zu heben, ist die vor- nehmste Aufgabe jeder Kunst, insbesondere aber jener, deren Pflege sich der „Chryl- Method-Chor“ zur Aufgabe gestellt hat.

Dr. G. B.

stottergeben wurde. Der Kaufmann mußte nämlich bestätigen, daß die schöne Frau eine musterhafte und, was bei schönen Was- töchern selten sein soll, auch treue Gattin ist. „Na also“, sagte der Richter, „was wol- len Sie denn noch mehr? Uns bleibt nur übrig, Sie zu dieser Frau zu beglückwün- schen.“

Bei Menschen, die nieberrücklagen, abge- spannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser stiles Streifen des Blutes und erhöht das Den- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniken bezeugen, daß das Frang-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darm- stimmungsmittel von hervorragendem Werte ist. Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apo- theken, Drogerien und Spezialehandlungen er- hältlich.

## Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 17. März: Geschlossen.

Samstag, den 18. März um 20 Uhr: „Faust“. 16 B

## Neuer Roman!

Die Romane von Alois v. Stegmann- Stein haben in letzter Zeit einen tiefen Leserkreis gefunden. So auch unser in der morgigen Sonntag-Nummer beginnender neuer Roman:

## Du bist die Ruh...

Farbenprächtig, meisterhaft in den Einzel- schilderungen, malt die Autorin die Bilder: Kurbetrieb in Bad Kissingen — Verhand- lungen zwischen den größten Filmkonzernen — Film-Aufführung in Paris — Leben und Treiben in Hollywood — Saison in St. Moritz — und dazwischen der Sohn der Berge, den das Schicksal zum Filmstar ge- macht hat, dessen Herz aber seinen Bergen gehört. Mitten im mondänen Getriebe der großen Welt sieht er den braunen Mädchens- kopf und die sanften Augen vor sich. Du bist die Ruh. . . Alois v. Stegmann-Stein baut in diesem Roman Brücken zwischen zwei Welten und meistert die handelnden Charaktere mit packender Meisterschaft. Ein Roman, der den ungeteilten Beifall unserer Lesergemeinde finden wird.

## „Hermes“ (Publjana) in Maribor

Parallel mit den Kämpfen in der Ratio- nalliga tragen auch die Eisenbahnvereinigun- gen im ganzen Staate ihre Meisterschaft aus. Im Draubanat eröffnen die Konkurrenz kom- menden Sonntag „Zelezničar“ und „Her- mes“, die das erste Spiel in Maribor ab- solvieren. Sowohl „Zelezničar“ als auch „Hermes“ spielen im jugoslawischen Eisen- bahnerport eine überragende Rolle. Insbe- sondere unsere Eisenbahner haben schon mit größten Erfolgen an dieser Meisterschaft teil- genommen und ihre Form des öfteren un- ter Beweis gestellt. Auch diesmal werden „Zelezničar“ berechtigterweise große Sieges- chancen zugeschrieben, sodass man hoffen darf, daß der prächtige Pokal des Verkehrs- ministers heuer nach Maribor wandern wird. Das Treffen findet um 15 Uhr am „Maribor“-Sportplatz statt.

## Groß-Country um die Meisterschaft von Maribor

Die Leichtathletiksektion des S.R. Zelezni- čar bringt Sonntag, den 19. b. vormittags auf ihrer neuen Anlage in der Trzaska ce- sta die diesjährige Quersfeldeinmeisterschaft von Maribor zum Austrag. Die Strecke be- trägt 7 Kilometer. Dem Lauf kommt heuer eine ganz besondere Bedeutung zu, zumal auf derselben Strecke die Staatsmeisterschaft

Chormeister Prof. Vasilij M i r t unserer Bevölkerung zum ersten Mal die Großartig- keit, den packenden Zauber und den Gefühls- reichum abendländischen Kirchengelanges deutlichst veranschaulicht, indem sie am 4. Juni 1930, ebenfalls in der Domkirche, Pre- saminovs „Dameswennaja Liturgija“ zele- brierte. Jedem, der diese Meisterleistung zu hören Gelegenheit hatte, wird sie unvergeß- lich bleiben. Der weiche, sentimentale Klang der altslawischen Sprache war uns daher nicht mehr fremd. Die altslawisch abgerun- deten, aller Härten entklebten Konsonanten umflossen die kristallreinen, blendend hellen Vokale, wenn sie mit solcher Vollendung in Töne geformt werden, wie wir dies bei den Vorträgen des „Chryl-Method-Chores“ zu hören Gelegenheit hatten.

Leider war es uns anderweltlicher Verpflich- tungen wegen, nicht gegönnt, daß vom ge- nannten Chor am Samstag, den 11. März im großen „Anton“-Saal veranstaltete Kon- zert zu hören, bei welchem selten aufgeführte kirchliche Kompositionen von Tschailowsky, Komarin, Archangelstki, Vortjanstki, Kedrov, Pandenko, Desnefov und Kholstki ihre ver- diente Wiedergeburt feierten. Unsere Beob- achtungen beschränken sich daher nur auf die am Sonntag vormittag in unserer Domkirche gesungene „Liturgija Sv. Ingera Biatousta“.

Es ist uns wohl kaum ein Gottesdienst in Erinnerung, der geeignet gewesen wäre, die in jedem Menschen schlummernden religiösen Gefühle deutlicher zum Bewußtsein zu brin- gen, als diese gesungene Liturgie.

Ihr musikalischer Aufbau ist denkbarst einfach. Er stützt sich nur auf die Grund- akkorde der elementarsten Harmonik, die wir auch im gregorianischen Choral finden. Die-

sonangen gibt es keine. Der kleine Septimen- akkord ist dominierend, seine Schönheit und die Eigenheit seiner Wirkung ist uns noch niemals deutlicher zum Bewußtsein gelom- men als in „Ode nas“ („Vater unser“). Der Rhythmus kommt erhöhte Bedeutung zu, sie gibt dem Tongericht Blut und Leben. Mit moderner Kirchenmusik (Brudner, Reger) verglichen, verhält sich die altslawische Kir- chenmusik zu dieser, wie die durch die Ein- fachheit ihrer Linienführung edel und im- ponant wirkende Gotik zur belebten Linien- vermeidenden Pracht der Renaissance.

Die schlichte Art der Tongebung erfordert zwangsläufig eine vollendete rhythmische und dynamische Ausarbeitung.

Die richtige Erkenntnis dieser Tatsachen bewiesen die Vorträge mit nicht mißzuer- stehender Deutlichkeit.

Um nur die markantesten Stellen aus der genannten Liturgie herauszugreifen, begin- nen wir mit dem „Svjat, svjat, svjat Gogvod Sabot“ (entspricht unserem „Sanctus“). Die richtig empfundene Rhythmik hat die an- spruchlosen Akkorde zu einem Hymnus tieft empfundener Begeisterung aufgeführt, die niemanden gleichgültig lassen konnte. Als Höhepunkt dynamischer Ausarbeitung erwies sich das „Ode nas“ („Vater unser“). In drei bis vier Akkorden erschöpft sich die musika- lische Diktion. Der Septimenakkord kommt zu unsagbar schöner Wirkung. Jeden Zwei- fel, jeden Widerspruch, den er gefühlsmäßig hervorzurufen pflegt, verschluckt der getra- gene Rhythmus und das wunderbare Pla- nissimo. Nie fühlten wir uns von so viel inniger Andacht und unergründlichem Glauben erfüllt als bei den himmlisch schö- nen Klängen dieses „Vater unser“.

## Kultur

### Der „Chryl-Method- Chor“

Im Jahre 1931, als die Natur ihren schönsten Frühlingschmuck angelegt hatte, der in jedem empfindsamen Menschen nicht nur das Gefühl für Schönheit vertieft, son- dern auch den Glauben an den Schöpfer dieses uralten und doch stets neuen Wunders stärkt, haben von edlen Zielen befeelte Män- ner in Zagreb eine Gesangsvereinigung ge- gründet, die nun auch uns mit ihrer Kunst beglückte.

Der „Ch r y l - M e t h o d - C h o r“ hat sich die Pflege des Kirchengelanges zur ausschließlichen Aufgabe gestellt. Trotz seiner erst vor knappen zwei Jahren erfolgten Gründung wußte er die Sympathien des Publikums zu gewinnen und an ernster Kulturarbeit mehr zu leisten als manch renommierter Gesangsverein unseres Staates.

Der Kirchengesang, insbesondere der rein griechische Choral repräsentiert sich nirgends großartiger, vornehmer und eindrucksvoller als in den Vorträgen dieses einzigartigen Chores, der verdienen würde, selbst im nicht- slawischen Ausland gehört zu werden, um die unergründliche Schönheit byzantinischer Kultur auch dort breiteren Massen zugäng- lich zu machen.

Der „Chryl-Method-Chor“ fand in un- sere Stadt den Boden, in dem seine Kunst Wurzel schlägt, vorgepflügt. Bereits unsere „Glasbena Matka“ hat unter ihrem hoch- musikalischen, für alles Schöne empfänglichen

# Lokal-Chronik

Freitag, den 17. März

## Das Feuergefecht mit den Wilderern vor Gericht

Sämtliche sechs Angeklagte zu strengem Arrest von 8 bis 13 Monaten verurteilt

Es dürfte noch allen in Erinnerung sein, daß es im vergangenen Herbst, und zwar am Sonntag, den 8. November um 2 Uhr früh im Revier Sv. Miklavž (Jagdhüter Rechtsanwalt Dr. Rupnik) zu einem schweren Feuergefecht zwischen Jagdaufsehern u. Wilderern kam, in dessen Verlauf die Jagdaufseher Vinko Brodnjak und Mirko Dolinšek schwer verletzt wurden. Heute fand nun dieser blutige Vorfall vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes (Vorsitzender OGM. Dr. Tombač, Beisitzer Dr. Potnik und Dr. Omer) seinen gerichtlichen Abschluß. Auf der Anklagebank saßen Josef und Anton Kufčič, Josef und Martin Maglica, Krašner und Blomberg, die auch heute ihre Schuldbiligkeit an den schweren Verletzungen der beiden Jagdschutzorgane nachzuweisen versuchten.

Nach gründlicher Durchberatung des Anklagematerials und Vorbringung zahlreicher die Schuld der Angeklagten erweisender Beweismomente fällte der Gerichtshof das folgende Urteil:

Verurteilt werden: Blomberger und Jo-

sef Kufčič zu 13, Anton Kufčič, Josef und Martin Maglica sowie Krašner zu 8 Monaten strengen Arrestes. Sämtliche Angeklagten haben ferner solidarisch für die Projektkosten und das Schmerzensgeld für die beschädigten Jagdaufseher von je 5000 Dinar aufzukommen. Die Entschädigungsforderung Dolinšek und Brodnjak in der Höhe von 25.000 und 30.000 Dinar werden auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Borjan, während die Verteidigung der Angeklagten Rechtsanwalt Dr. Frgolič führte und die Interessen der Privatbeteiligten die Rechtsanwältin Dr. Bergeroč, Dr. Rupnik und Dr. Snuderč vertreten.

Der Angeklagte Blomberg, der sich übrigens während der heutigen Hauptverhandlung durch sein vorlautes Wesen auszeichnete, kommt demnächst neuerdings vor die Gerichtsschranken, da er es war, der den wertvollen Jagdhund des Bankdirektors Boganič bei hellem Tage vor dem Wohnhause des Jagdaufsehers Kac aus Mache in bestialischer Weise abgeschlachtet hat.

Das Einakter „Erst er lass“ gab Herr Gruber als Reisender Stimme eine erquickende Probe seines starken Könnens auf dem Gebiete des pointierten Humors. Im Zentrum des Beifalls Herrn Toni Oslag als Bauernabgeordneter Fiesler. Eine ganz vortrefflich ausgearbeitete Figur war der Ministerialrat des Herrn Dr. Gogani. Etwas weniger geglückt, weil zu stereotyp, Herr Hvalšek in seiner Bauernrolle. Dafür aber war Herr Ing. Jglar ein verflucht markiger Schaffner, eine ganz einwandfreie Erfassung der zugebachten Rolle. Ganz im Rahmen das junge Ehepaar auf Hochzeitsreise, dargestellt von Frau Grete Majcher und Herrn R. Podlehnik. Das Publikum amüsierte sich ganz vortrefflich und spendete allen Mitwirkenden des reißlos gelungenen Abends, vornehmlich aber dem Hauptdarsteller Herrn Hermann Gruber, verdienten, reichlichen Beifall. Gb.

Der berühmteste Komponist, Robert Stolz, komponierte die Musik für den herrlichen Film: **Ein Mann mit Herz**

Unsere Bergfreunde planen für morgen, Samstag und Sonntag ihren ersten größeren Ausflug auf den Bacher, der bereits im Zeichen des erwachenden Frühlings steht. In der „Mariborska toča“ findet übrigens eine intime Josesfeier statt, die sich angesichts des herrschenden Schönwetters eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfte. Morgen, Samstag um 16 Uhr wird vom Hauptplatz ein Autobus nach Reta abgehen, von wo bekanntlich der gemüthlichste Aufstieg zur „Mariborska toča“ erfolgt.

Unser Schachmeister Bogosjubov kommt nach Maribor! Unseren Schachfreunden bereitet der Mariborer Schachklub nun wieder eine besondere Attraktion vor. Dienstag, den 21. d. M. kommt der berühmte russische Großmeister Bogosjubov nach Maribor, um gegen die besten hiesigen Spieler ein Simultanpiel zu absolvieren. Die Spielerzahl ist beliebig. Anmeldungen mögen an Herrn Prof. Fabari (eventuell schriftlich an das Café „Central“) gerichtet werden. Der Ort der Veranstaltung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Der Vorstand des Vereines ladet die Mitglieder und alle Freunde der französischen Sprache zum Theaterabend ein, den er Sonntag, den 19. d. um 20 Uhr in der „Vesna“ veranstalten wird. Zur Aufführung gelangen zwei humoristische Einakter: „Une fièvre panique“ und „Le professeur“. Nach der Vorstellung Tee. Eintritt frei.

Aus dem Männergesangsverein. Wegen Verhinderung des Chormeisters entfällt die heutige Probe. Die Vereinsleitung.

Einem Abschiedsabend veranstalteten vergangenen Samstag die Gemeinde Bobreže und die dortigen Vereine zu Ehren des agilen und unermüdeten Kulturarbeiters Herrn Anton Pšeničnik, der bekanntlich als Stationschef nach Rače-Fram versetzt wurde. Der große Saal des Gasthofes Rencelj war dicht besetzt, ein Beweis dafür, welche große Wertschätzung sich Herr Pšeničnik überall erfreute. Für tatkräftige Mitarbeit im Gemeinderat sprach ihm Gemeindevorsteher Bojč den Dank der Gemeinde aus. Seine Verdienste für den Aufschwung der Feuerwehr und das Gedeihen des Solovvereines hob Schulleiter Rimec hervor und überreichte ihm ein Diplom der Feuerwehr. Worte des Dankes richtete auch der Vizeobmann des Vereines „Barja“ an den scheidenden Obmann. In origineller Weise lobte dann Herr Kacijan den Scheidenden als Weibmann. Feuerwehrhauptmann Bojč überreichte Herrn Pšeničnik ein Ehrenzeichen, gleichzeitig dessen Verdienste unterstreichend. An der Feier beteiligten sich auch mehrere Kollegen mit dem Vizechef des Hauptbahnhofs Pijan, den Transportkontrollanten Grilc und Kozman und dem Chef des Verkehrsabteiles Kovčič an der Spitze. Die Herren Kovčič und Rožman sowie die Gemeinderäte Tomič und Poba richteten an den freibeweglichen Kulturarbeiter

noch innige Worte der Anerkennung, worauf dieser, sichtlich gerührt, allen seinen Dank aussprach. Auftritte des Orchesters und des Sängerkhores aus Bobreže beschloßen den Abend.

m. Lebensmüde. Der 24jährige Schuster Ignaz Stabel aus Ruše jagte sich aus einer Flobertpistole eine Kugel in den Kopf. Standeserlag bald darauf im hiesigen Krankenhaus der schweren Verletzung.

m. Blutiger Ueberfall. Mit einer Klaffen der Kopfwunde wurde gestern der 23jährige Bessker Cyril Kacijan aus der Umgebung von Jutomer ins Krankenhaus überführt. Kacijan wurde von mehreren Burischen überfallen, wobei ihm einer mit einem Stein die schwere Verletzung am Kopfe zufügte. Sein Zustand ist sehr ernst.

m. Wetterbericht vom 17. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 10, Barometerstand 740, Temperatur + 7, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

m. Spende. Für den mittellosen Juvall den spendete „Angeant“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

\* Josesi-Kränzchen! Samstag, 18. März abends im Gasthause Tomše in Reta. — Jagsband! 3273

\* Eine lustige Josesi-Feier am Sonntag bei der Tante Refi in Raznica. 3314

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Ärzte wenden das Franz-Josef-Bitterwasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Zersetzungsstörungen im Magen-Darmtrakt mit günstigem Erfolg an. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## Mus Cella Hauptversammlung der Kaufleute

Mittwoch abends fand im kleinen Saale des „Marobni dom“ die Jahreshauptversammlung der Kaufleutevereinigung für die Stadt Cella statt, an der sich nur gegen 40 Mitglieder beteiligten, obwohl an der Tagesordnung die äußerst wichtige Frage der obligatorischen Versicherung der Kaufleute stand. Der Obmann Herr Stermeč eröffnete und leitete die Versammlung. Eingangs erinnerte er an die im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Berger, Slobner, Strbinel, Schwarz und Bošnjak. In einem längeren Berichte besprach er dann die Wirtschaftslage der Kaufleute und führte aus, daß das Gremium im vergangenen Jahre dergleichen gegen die Auswirkungen der Krisen kämpfen mußte. Besonders hob er hervor, daß einige inländische Fabrikanten die Praxis der sofortigen Auszahlung bei Empfang der Ware soweit zugeführt haben, daß sie sogar die Bezahlung im voraus verlangen und erst dann die Ware zustellen und dies sogar bei soliden Kaufleuten, die immer sofort bezahlt haben. Den Fabrikanten kommen dabei hohe Schutzdole zu Hilfe. Dann berührte er auch das Problem der Hausierer und der ausländischen Reisenden, die ihre Kunden in der Wohnung besuchen und dadurch die Kaufleute schädigen. Schließlich stellte er fest, daß die Kaufmannschaft von Cella trotz der schweren Zeiten an ihrer Solidität festgehalten hat. Er forderte die Mitglieder auf, durchzuhalten, bis wieder bessere Zeiten kommen werden. Der Sekretär Herr Bojč erstattete darauf einen ausführlichen Bericht. Die Mitgliederzahl fiel um 20, eine Folge der Krise, und beträgt jetzt 274. Auch aus dem Berichte über das beschäftigte Personal geht hervor, daß sowohl das kaufmännische Personal selbst, wie Gehilfen und Lehrlinge, als auch die Zahl der anderen Angestellten sich bedeutend verringert hat. Die Handelsfortbildungsschule zeigt in ihren Berichten einen ausgesprochenen Mißerfolg, da die Vernerfolge der Schüler noch nie so schlecht waren, wie im vergangenen Jahre. Die Vereinigung hatte im vergangenen Jahre 129.495 Dinar Einnahmen und 61.900 Dinar Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 67.594 Dinar vorhanden ist. Der Voranschlag für das Jahr 1933 weist 22.600 Dinar Einnahmen und 74.280 Dinar Ausgaben auf, so daß ein Fehlbetrag von 51.680 Dinar entsteht, der aus Umlagen auf die Chefs, Profuristen usw. u. aus den Einkünften des Vereinshauses gedeckt werden soll. Vereinsbilanz am Ende des Jahres 1932 beträgt 675.978 Dinar. Die

## Joža Božič verstorben

Nach längerem Siechtum ist gestern nachmittags der rührige Wehrmann unserer Feind. Feuerwehr und der eifrige Turner des Solovvereines, der Tischlermeister Herr Joža Božič im Alter von 53 Jahren gestorben. Wer konnte nicht diesen gutmütigen, rasierten Mann, mit der herkulischen Gestalt? Schon seit seinen jungen Jahren gehörte Joža Božič unseren gemeinnützigen Vereinigungen an. Schon seit dem Jahre 1914 war er ein strebsames Mitglied unserer freiwilligen Feuerwehr u. im Jahre 1908 befand sich auch er unter den Gründern unserer Rettungsabteilung. Božič war auch einer der Begründer des Mariborer Solof, zu dessen besten Turnern er zeitweilig zählte. Nach dem Kriege war er Fahnenführer. In den letzten Jahren befand sich in seiner Obhut das Gaudium des Solof. Aber auch in den Gewerbevereinigungen trat Božič stark in den Vordergrund und erwarb sich insbesondere für die Organisation des heimischen Gewerbes die größten Verdienste. Joža Božič hinterläßt die Witwe und fünf unterförmige Kinder. — Friede seiner Asche!

m. Evangelisches. Sonntag, den 19. d. M. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr und der Kindergottesdienst um 11 Uhr nachmittags im Gemeindefaale stattfinden.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 21 u. a. die Satzungen der Kreisaußschüsse der Gewerbevereinigungen.

m. Autobusverkehr am Josesitag. Die städtische Autobusunternehmung wird am Josesitag, Sonntag, den 19. d., den ganzen Tag über den Wagenverkehr zwischen Stadt und Studenci verstärken. Die Wagen verkehren zwischen Hauptplatz und dem Bahnübergang in Studenci und fahren durch die Ortmitrova und Krelava ulica.

m. Ein Adressier. In aller Stille, aber bei voller Körperfrische feiert Samstag, den 18. d. der ehemalige bekannte Gastwirt und Holzhändler in Marenberg und jetzige Hausbesitzer in Bobreže Herr Georg Bogorč seinen 80. Geburtstag. In Buzenica geboren, war der Jubilar in seinen jungen Jahren nur auf die Hilfe fremder Leute angewiesen. Nachdem er das Fleischerhandwerk erlernt hatte, ging er in die weite Welt, um sich in seinem Gewerbe zu vervollkommen. Dank seiner unermüdeten Willenskraft und jugendlichen Energie gründete er alsbald ein eigenes Geschäft, das er mit viel Fleiß und beharrlicher Ausdauer im Laufe von

30 Jahren zu einem mustergültigen Unternehmen ausbaute. Dem hochbetagten Jubilar, der sich in den weitesten Kreisen allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreut, zu diesem schönen Wiegensfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Richard-Wagner-Gedächtnisfeier in der Volksuniversität. Die heute, Freitag in der Volksuniversität stattfindende Richard-Wagner-Gedächtnisfeier verspricht einen ganz besonderen Kunstgenuss. Am Vortragstisch erscheint bekanntlich der anerkannte Grazer Wagnerforscher Dr. Otto Kade, dessen Wagner-Vorträge überall den lebhaftesten Widerhall fanden. Die musikalisch-künstlerische Höhe des Abends wird gewiss auch noch die jugendliche, aber nichtbedauerlicher gefeierte Konzertsängerin Grete Berghaus aus Graz mit Wagners Liebesliedern heben. Die Klavierbegleitung liegt in den bewährten Händen des Prof. Frlč.

m. Nieder Maribor. Mit dem anhaltenden Schönwetter ist es nun auch in unserem Stadtpark wieder lebendiger geworden. Die Militärkapelle wird daher schon jetzt mit den realmäßigen Konzerten beginnen. Das Eröffnungskonzert findet Sonntag, den 19. d. unter Leitung des Kapellmeisters Krumpholtz statt.

m. Der Hermann Gruber-Abend, der unter Mitwirkung bzw. unter dem Protektorat des Männergesangsvereines vor sich ging, bot dem Publikum, welches den Saal der „Razdrzna gospodarska banka“ fast bis auf den letzten Platz besetzt hatte, einige überaus genussreichen Stunden. Schon das von Herrn Hermann Gruber — einem Sohn dieser Stadt — meisterhaft zum Vortrag gebrachte bekannte Widenbruchsche „Hegenele“ ließ die starke und in den Bann des Künstlers zwingende Suggestivkraft deutlich erkennen. Der Vortragende steigerte die Wiedergabe mit feinstem Verständnis für die klangliche und mimische Stufung. Meister Hermann Frisch interpretierte die von Max von Schillings geschriebene Musik zu dem prächtigen Melodram mit feinsinniger Hingabe an die Komposition. — Es folgte der Sletch „Hyponose“ von Kahlner. Klott und geradezu brillant gespielt von Herrn Hermann Gruber, Frau Grete Majcher und Herrn Pipo Peteln. Ganz besonders verdient es Frau Majcher, genannt zu werden, die sich auf den kleinen weltbewegenden Brettern immer vorteilhafter zu geben versteht für die Gesamtwirkung. Den programmmäßigen „Zwischenfall“ im Publikum hatten viele nicht verstanden, was zu stürmischer Heiterkeit führte. — Auch in Ludwig Tho-

# Wirtschaftliche Rundschau

## Unser Geldmarkt im Vorjahr

### Stand der jugoslawischen Geldinstitute und Börsen

Von der Krise, die in ihrer Nachhaltigkeit und Tiefe erst im Jahre 1932 voll in Erscheinung trat, wurde begreiflicherweise in besonderem Maße der Geldmarkt betroffen. Drei Elemente waren von entscheidendem Einfluß, und zwar die Bankenkrise, die Kreditkrise und der allmähliche Rückgang der Dinarbewertung im Ausland, während die Kaufkraft des Dinars im Inlande im großen ganzen unberührt blieb.

Die Folge der auf dem Gebiete der Währung eingetretenen Unsicherheit und der Ungewißheit über den Ausgang internationaler wichtiger politischer und wirtschaftlicher Fragenkomplexe (Krisen, Kriessschulden u. a.) war, daß die Abhebung von Einlagen, die schon im Herbst 1931 größeren Umfang angenommen hatte, auch während des ganzen folgenden Jahres im Lande anhielt. Einen weiteren Abfluß der Barmittelbestände der Banken zu verhindern, erwiesen sich Maßnahmen zum Schutz der Banknoten, wie solche auch in anderen Ländern zur Anwendung gelangten, als unausweichlich. Laut Mitteilung der Nationalbank befristeten sich die Einlagen bei den Geldanstalten (die Kreditgenossenschaften ausgenommen) im Juni 1931 auf 14,24 und Ende 1932 nur noch auf 10,27 Milliarden Dinar. Im Jahre 1932 allein war der Einlagestand von 11,87 auf 10,23 Milliarden gesunken. Trotz dieser äußerst angespannten Lage am Geldmarkte gelang es, größere Zusammenbrüche von Banken zu verhindern und den regulären Bankverkehr im ganzen Lande ohne Unterbrechung aufrecht zu erhalten.

Diese unter so außerordentlichen Verhältnissen immerhin beachtenswerte Tatsache ist ein bereites Zeugnis für die im allgemeinen gute Fundierung und Organisation der Banken. Auch darf nicht unbeachtet bleiben, daß schon nach den bisher bekannten Rechnungsabläufen eine Reihe mittlerer Geldinstitute das Jahr 1932 mit Gewinnen abschließen und Dividenden von 6 bis 10% ausschütten wird.

Ueber die schwierige Lage größerer Privatbanken unterrichtet eine Statistik der Nationalbank über die Umsatzziffern 20 führender Banken, von denen allerdings 6 Banken unter dem vorübergehenden besonderen Beschutze stehen. Die Kontokorrenteinzahlen, die Ende Juni 1931 noch 5,58 Milliarden betragen hatten, gingen bis Ende des Jahres 1932 auf 3,59 Milliarden Dinar zurück und in der gleichen Zeit zeigten die Kreditoren einen Rückgang von 2,04 auf 1,66 Milliarden. Diese Banken waren daher gezwungen, in dieser kurzen Zeitpanne die Wechselkredite um 700 Millionen und die Kontokorrentkredite um 1700 Millionen zu verringern.

Vermerkenswert ist, daß im Gegensatz zu den Privatbanken die staatlichen Geldanstalten in ihrer Weiterentwicklung keine erheblichen Einbußen erlitten haben. Dies gilt insbesondere für die Postsparkasse, die ihren Einlagenstand sogar noch erhöhen konnte. Die Spareinlagen stiegen von 334 Millionen im Jahre 1931 auf 443 im Jahre 1932, die Zahl der Einlagebücher von 177.252 auf 216.957. Die Einlagen auf Scheckkonto und Sparbüchlein erhöhten sich insgesamt um 251 Millionen Dinar. Der Gesamtverkehr der Postsparkasse erreichte im abgelaufenen Jahre 218 Milliarden. Nach Abschreibung von 17,5 Millionen auf Effektenkonto verblieb ein Reingewinn von 27,4 Millionen. Die Staatssparbank konnte ebenfalls eine bedeutende Zunahme der Spareinlagen aufweisen, und zwar um 135 Millionen auf 751 Millionen. Die Tätigkeit der Privilegierten Agrarbank blieb im Jahre 1932 hinter der des Jahres 1931 nur um ein geringes zurück. Die Hypothekendarlehen befristeten sich auf 481 Millionen Dinar (um 9 Millionen weniger als Ende 1931), die Darlehen auf Genossenschaftsobligationen

und Wechsel auf 178 Millionen (um 4 Millionen weniger) und die Kontokorrentdarlehen auf 68 Millionen (um 4 Millionen mehr). Während der drei Jahre ihres Bestandes bewilligte sie 141.550 Darlehen im Gesamtbetrag von 1214 Millionen Dinar. Der Reingewinn auf ein Aktienkapital von 700 Millionen Dinar beträgt für das Jahr 1932 80,4 Millionen nach 1,8 Millionen Abschreibungen und nach Abzug von 13,6 Millionen (Regien) aus einem Bruttogewinn von 54,8 Millionen). Aus dem Reingewinn erhalten die Aktionäre auf ein eingezahltes Aktienkapital von 548,37 Millionen eine 6%ige Dividende, insgesamt 32,93 Millionen Dinar, der Rest entfällt auf die Dotierung verschiedener Fonds, 5% oder 1,97 Millionen auf Tantiemen und 1,5% fallen dem Staate und der Klassenlotterie zu, die mit 140 Millionen Dinar am Aktienkapital beteiligt sind.

Die Tätigkeit der Börse war nicht nur infolge der Wirtschaftskrise und der oben geschilderten Versteifung des Geldmarktes eine begrenzte. Von nicht minderm Einfluß auf den Börsenhandel waren die Maßnahmen auf dem Gebiete des Agassverkehrs mit dem Ausland, zu denen sich die Regierung in Anlehnung an die Vorbilder anderer Staaten im Oktober 1931 und noch weitergehend Ende 1931 und Ende März 1932 entschließen mußte. Aus den zahlreichen Beschränkungen des Handels mit Devisen, Effekten und Werten und aus den mit den Hauptimport- und Ausfuhrändern Jugoslawiens im Berichtsjahr eingegangenen Clearing- und Kompensationsverträgen ergab sich automatisch, daß sich der normale Verkehr mit fremden Zahlungsmitteln nur zum geringen Teil im Wege der Börsen (soweit es sich um Kompensationsgeschäfte handelt) abwickeln konnte. Demzufolge sank der Umsatz auf den drei Effektenbörsen Jugoslawiens im Jahre 1932 auf 1144 Millionen Dinar gegen 5837 Millionen im Jahre 1931 und 6576 Millionen im Jahre 1930. Auf den Effektenhandel entfielen nur 277 Millionen gegen 547 bzw. 730 in den beiden Vorjahren, woraus sich ergibt, daß der Hauptverkehr die Devisengeschäfte betrifft, die im Berichtsjahr nur noch 824 Millionen betrugen, gegen 5290 Millionen im Jahre 1931 und 5916 Millionen im Jahre 1930.

### Der Eiermarkt

Seit 5. d., dem Eintreten des vertraglosen Zustandes zwischen Deutschland und Jugoslawien, hat der Eierverhand nach Deutschland praktisch gänzlich aufgehört. Am 6. März ist der deutsche autonome Zolltarif von 30 Mark für das Nettogewicht in Kraft getreten. Einige Exporteure wagten es zwar noch, einige Waggons hinauszufahren, um die auf dem deutschen Markte augenblicklich eingetretene Verteuerung der Ware auszunützen, seitdem aber bekannt wurde, daß ab 11. März ein Zoll von 70 Reichsmark eingehoben wird, hat das Geschäft gänzlich aufgehört. Man versichert zwar, daß der neue Zolltarif, der sich auf alle Länderbeziehe, nicht von langer Dauer sein wird, da er eine Versteigerung des Preises der Auslandsware zur Folge haben würde und der reichsdeutsche Verbraucher diesen Preis nicht zu zahlen wolle. In Italien ist die Lage ebenfalls sehr schwierig, auch dort hindert der hohe Zoll jede Einfuhr, nur merkt man dies in Italien nicht so stark wie in Deutschland, weil dort die eigene Produktion jetzt am Höhepunkte ist. Als einziger Käufer unserer Ware kommt jetzt die Schweiz in Betracht, und sie ist auch redlich bemüht, die Verlegenheit unserer Händler, die sich in hartem Wettbewerb des Angebots äußert, auszunützen. Unter solchen Umständen ist auch auf den inländischen Märkten eine schon lange nicht dagewesene flaute Tendenz eingetreten. Die Einkaufspreise sind in Wochenfrist auf

die Hälfte gefallen und es besteht vorerhand nicht die geringste Aussicht auf eine Besserung der Lage. Der einzige Hoffnungsschimmer ist jetzt die erwartete Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen in Berlin.

× **Revision der Handelsbeziehungen mit Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen ist dem nächst mit der Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich u. Jugoslawien zu rechnen. Oesterreich liegt es daran, seine Ausfuhr nach Jugoslawien zu erhöhen u. dadurch ein günstigeres Zahlungsbilanz zu erhalten, Jugoslawien wird hingegen bestrebt sein, die Viehausfuhr nach Oesterreich zu regeln.

× **Rückgang unserer Eierexportes.** Während auf der Liste der jugoslawischen Exportwaren im Jahre 1931 die Eier noch die dritte Stelle einnahmen, sanken dieselben im Vorjahr bereits an die fünfte Stelle und dürften heuer noch schlechter plazieren. Die Ausfuhr nach Deutschland ist wegen der kürzlich verfügten Zollerhöhung und der Kündigung des Handelsvertrages gänzlich ins Stocken geraten. Beim Abschluß des neuen Handelsvertrages wird auf die Platzierung unserer Eier im Vertragslande ein erhöhtes Augenmerk gerichtet, werden müssen, widrigenfalls wir gezwungen sein werden, die Einfuhr der deutschen Industrieartikeln zu droffeln. Nach Statistik der Zollämter ebenfalls nur sehr geringe Eiermengen, da die Einfuhr ausländischer Waren auf alle mögliche Weise erschwert wird. Jetzt laufen wir Gefahr, den österreichischen Markt nahezu gänzlich zu verlieren, da Ungarn infolge der Zollbegünstigungen der österreichischen Eiermarkt gänzlich zu beherrschen droht.

× **Schotterlieferungen.** Bei der Bezirkshauptmannschaft Maribor wird am 5. April um 9 Uhr die zweite öffentliche mündliche Anbotversteigerung für die Beschotterung der Reichsstraßen von Maribor gegen Slovenska Bistrica, Ptuj und die Strahengrenze bei St. Jil abgehalten. Am 6. April um 10 Uhr findet bei der Bezirkshauptmannschaft in Dolnja Lenbava eine ähnliche Versteigerung für die Beschotterung der Reichsstraße von Celovec bis zur ungarischen Grenze statt.

× **Erhöhte Schweineausfuhr nach der Tschechoslowakei.** Nach Prager Meldungen bezieht die Tschechoslowakei von Jugoslawien bedeutend größere Partien Schweine als bisher. Im Februar betrug die Zahl der ausgeführten Schweine 5439 gegenüber 2445 im selben Monat des Vorjahres.

× **Die Eiereinfuhr in der Tschechoslowakei vorläufig eingestellt.** Der Ausschuss für Geflügelwesen bei der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Prag befaßte sich in der letzten Sitzung mit dem Rückgang der Eierpreise und beschloß, bei der Regierung wegen Einstellung der Eiereinfuhr zu intervenieren. Der Abordnung hat der Ministerpräsident zugestimmt, die Forderungen nach Möglichkeit zu erfüllen. Tatsächlich hat die Devisenkommission das Märzkontingent von 40 auf 20 Waggons gekürzt. Sie stellt auch hierfür keine Einfuhrbewilligungen aus. Mit der Angelegenheit sollen sich die Wirtschaftsminister befassen.

× **Die Garnpreise auch in Oesterreich erhöht.** Die österreichischen Spinnerellen haben den angekündigten Beschluß gefaßt, die Garnpreise der Steigerung der Baumwollnotiz anzupassen. Die Preiserhöhung beträgt vorläufig zwei Dollarent je Kilogramm; seitens der Spinnerellen wird erklärt, daß diese Steigerung weniger betrage, als dem Anziehen der Liverpooler Baumwollnotiz entspräche.

### Vorstadtsball.

Nur mit Widerstreben entschloß sich Herr Meyer dem Vorstadtsball beizuwohnen; was tut man nicht alles für seine Rundschau! In der Garderobe gab er seinen Pelz ab. Als er ihn um zwei Uhr nachts wieder verlangte, meinte die Garderobefrau: „Was? Um 2 Uhr wollen Sie noch einen Pelz? Pelze sind schon seit zehn Uhr keine da!“

Mitgliedsgebühren für gewöhnliche Mitglieder werden herabgesetzt werden, da das Vereinshaus in diesem Jahre ausbezahlt sein und schon einen Reingewinn abwerfen wird. Für die Dauer von drei Jahren wurden in das Schiedsgericht gewählt die Herren Kramer, Mislej und Fischer. Um den Lehrrfolg in der Handelsfortbildungsschule zu erhöhen, werden drei Geldpreise für die besten Schüler ausgesetzt. Der Antrag eines Mitgliedes, die Vereinigung möge wieder in den Verband der Kaufleutevereinigung in Ljubljana, aus dem sie seinerzeit angetreten ist, eintreten, wurde abgelehnt, da die überwiegende Mehrheit der Mitglieder auf dem Standpunkt steht, daß die Vereinigung von dem Verbands keine Vorteile habe. Ueber den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, die Beschlußfassung über die obligatorische Sozialversicherung der Kaufleute konnte nicht behandelt und beschlossen werden, da dafür mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein müssen.

• **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 19. März findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags, der Kindergottesdienst um 11 Uhr im Gemeindecafe statt.

• **Dr. Anton Bozic.** Donnerstag, den 16. d. M. um 9 Uhr früh starb in seiner Wohnung (Mikloskova ulica Nr. 6) Herr Rechtsanwalt Dr. Anton Bozic im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene war eine der markantesten Persönlichkeiten der Stadt Celje. Er stammte aus der Umgebung von Ptomer, siedelte sich aber nach Beendigung seiner Rechtsstudien in Celje an, wo er die Advokaturkanzlei des bekannten Advokaten Dr. Filipic übernahm, als er dessen Tochter zur Frau nahm. Vor dem Kriege war er lange Jahre Finanzreferent der Umgebungs-gemeinde, nach dem Kriege aber der Stadt-gemeinde. Neben vielen anderen wirtschaftlichen Funktionen war er auch Begründer u. Obmann der „Ameka posojilnica“ in Celje sowie Obmann des Hausbesitzervereines. Ob seines konstanten Wesens und soliden Wirkens erfreute er sich überall allgemeiner Achtung. Das Begräbnis findet Samstag, den 18. d. um 16 Uhr vom Trauerhause auf den Umgebungsfriedhof aus statt. Friede seiner Asche! Den Angehörigen unser innigstes Beileid!

• **Liturgie des St. Johannes Christothomus** wird der Gottesdienst nach unierem Ritus genannt, der Sonntag, den 19. d. M. um halb 11 Uhr vormittags in der Pfarrkirche von einem unierten Geistlichen gehalten und bei dem der Cyrill-Methode-Chor aus Zagreb singen wird. Die Texte zu dieser Liturgie sind zum Preise von 4 Dinar in der Pfarramtstanzlei sowie in der Slomsek-Buchhandlung u. in der Buchhandlung der „Mojziska družba“ erhältlich. Nachmittags um 16.30 Uhr findet im großen Saale der „Juda posojilnica“ ein Konzert altslawischer Kirchenlieder des oben genannten Chores unter Leitung des Dirigenten Herrn Boris Komarcovic statt. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Gorican u. in der Slomsek-Buchhandlung.

• **Todesfall.** Am 16. d. starb im Kapuziner Kloster am Mikolajberge der Mesner des Klosters, Herr Anton Rozic im Alter von 65 Jahren. — Friede seiner Asche!

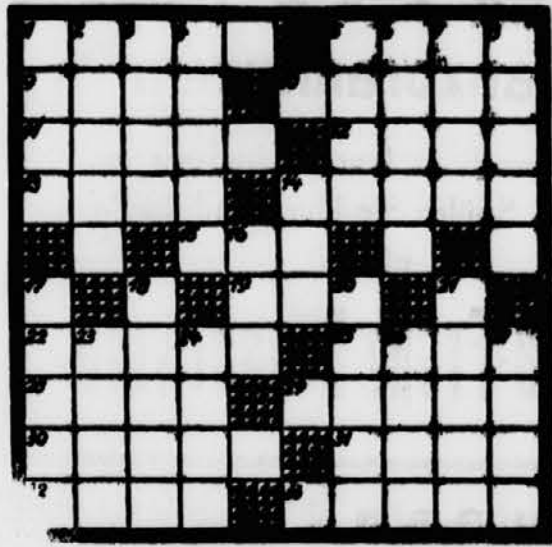
• **Aus dem Staatsdienste.** Dem Staatsrealgymnasium wurden als Supplenten Hr. Dr. Uma Dembic und Herr Franz Lisica zugeteilt.

• **Hauptversammlung der Bezirksvereinigung der Kaufleute.** Die Leitung der Vereinigung der Kaufleute für die Bezirke Celje, Gornji Grad und Smarje pri Jelsah hat die Jahreshauptversammlung für Donnerstag, den 30. d. um 8 Uhr früh in den kleinen Saal des „Marodni dom“ bestimmt. Selbständige Anträge der einzelnen Mitglieder müssen mindestens drei Tage vor der Versammlung schriftlich eingereicht werden. Die Teilnahme an der Versammlung ist für die Mitglieder obligatorisch.

• **Ideale Schneeverhältnisse auf der „Mojziska planina“.** Am letzten Sonntag zogen die Skifahrer hinauf zur „Mojziska planina“ und als sie später braungebrannt zurückkehrten, wußten es alle Anhänger des weißen Sportes: oben gibt es noch genügend Schnee! Firnschnee und — Sonne. Und nun herrscht oben ein frühliches Treiben in der bewirtschafteten Hütte und immer wieder — und immer mehr ziehen sie mit geschulten Brettern hinauf. Und so erwartet man auch für den kommenden Sonntag einen Rekordbesuch.

# Rätsel-Ecke

## Kreuzworträtsel



## Silbenrätsel

Aus den Silben: a a a an arch ban bau fe be bi ci chi de den dd dres e e ei en fa fan feu ge ge gei geln gen gläd haut he in te kies la leb lei leit len lun mai mei mon na ne neh neu ni ni nin nord o o pe ran recht ret rich ri rift rik ro ro sa 'snoe se sen set ster te te tiv tur tur wer weßt wind sind 29 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch Goethes ergeben. (ch gilt als ein Buchstabe).

Die Silben haben folgende Bedeutung: 1. preußische Provinz, 2. Südracht, 3. Teil des Auges, 4. Gotenkönig, 5. Reich in Äthien, 6. Verwandte, 7. Bühnenwert, 8. Motto, 9. männlicher Vorname, 10. Alleinbeherrscher, 11. Feldpflanze, 12. lagenhaftes Zwergenvolk, 13. Insekt, 14. bekannte Berliner Bühnenkünstlerin, 15. Mineral, 16. kalte Luftströmung, 17. sächsischer Stadt, 18. Kletterpflanze, 19. exotische Kopfbedeckung, 20. ornamentale Verzierung, 21. Sport, 22. Medallament, 23. Schiffsmaschine, 24. Traum der Junggesellen, 25. vollendetes Gebäude, 26. Berliner Truppenübungsplatz, 27. Fußsoldat, 28. Vöte des Himmels, 29. Stadt im Harz.

## Wem gehört die Uhr?



Aufgeregt stehen die beiden jungen Leute vor dem gestrengen Herrn Polizeibeamten. „Es ist wirklich meine Uhr, Herr Kommissär“, sagt der kleine Herr Trautmann, „der Herr hier irrt sich, wenn er glaubt, daß die Uhr ihm gehöre. Ich kann Ihnen sogar die Nummer der Uhr zeigen! Es ist unerhört: ich bin nun schon wochenlang hier, jedermann kennt mich, und nun soll ich auf einmal gestohlen haben?“ „Was sagen Sie dazu?“ fragt der Kommissär den anderen, „bitte, erzählen Sie den Hergang der Geschichte.“ Und Herr Bernid beginnt: „Auch ich bin schon seit Wochen zur Erholung hier und habe die Uhr heute zum ersten Male am Strande abgelegt, als ich mein erstes Seebad nahm. Bisher war mir das vom Arzt verboten. Ich legte die Uhr in den Strandkorb, und als ich nach kurzer Zeit zurückkam, war sie fort. Nach längerem

Wagerecht: 1. Gärstoff (zur Käsebereitung), 4. englischer Männername, 5. Präposition, 7. lateinisch: bete, 9. griechischer Buchstabe, 10. andere Bezeichnung für Tänzerin, 11. moderner Bühnenschriftsteller, 12. — mit 4. senkrecht sinnverwandtes Unternehmen, 16. Mündungsarm des Rheins, 17. unbestimmter grammatikalischer Artikel, 18. türkischer Titel, 19. Frauenname.

Senkrecht: 1. Anerkennung, 2. exotischer Vogel, 3. russisches Musikinstrument, 4. Unternehmen auf dem Gebiete der Textilindustrie, 5. Vorjahr, 6. Mädchenname, 7. Fluß in Sibirien, 8. Heilbandage, 13. Pfad, 14. juristischer Begriff, 15. abgeklärter Mädchenname, 16. italienische Tonstufe, 17. tier. Produkt.

vergeblichen Suchen wollte ich zum Mittagessen gehen, da bemerkte ich plötzlich diesen Herrn hier, der meine Uhr am Arm trug. Denn es ist wirklich meine Uhr, obwohl ich ihre Nummer nicht auswendig weiß. Ich habe sie zwar in einem Büchlein notiert, das ich aber nicht bei mir habe.“

Der Polizeibeamte, der gelernt hat, mit einem Blick die Lage zu überschauen, sieht die beiden Männer prüfend an, dann sagt er: „Die Uhr gehört Herrn . . . . . Wegen Herrn . . . . . aber muß ich Strafantrag stellen.“

Wem gehört die Uhr? Wie hat der Beamte den Besitzer ermittelt?

## Füllrätsel.

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| T |   |   |   |   |
|   | T |   |   |   |
|   |   | T |   |   |
|   |   |   | T |   |
|   |   |   |   | T |

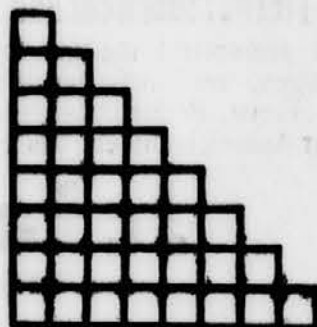
Die leeren Felder des Quadrates sind so auszufüllen, daß die waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Nadelbaum, 2. norddeutscher Dichter, 3. Zahlenlotterie, 4. weiblichen Vornamen, 5. sportlichen Ausdruck.

## Zahlenrätsel.

|    |    |    |    |    |   |                     |
|----|----|----|----|----|---|---------------------|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6 | Büffelart.          |
| 7  | 8  | 9  | 4  | 10 |   | Vogelart.           |
| 11 | 4  | 10 | 8  | 7  |   | weiblicher Vorname. |
| 5  | 4  | 10 | 12 |    |   | Bergart.            |
| 4  | 13 | 10 | 14 |    |   | spanischer Fluß.    |
| 10 | 14 | 15 |    |    |   | italienische Stadt. |

An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, so daß die Anfangszeiten der Lösungswörter, von oben nach unten gelesen, den Namen eines deutschen Komponisten ergeben, die Einbuchstaben, von unten nach oben gelesen, desgleichen.

## Trepprätsel.



In die waagerechten Reihen sind mit Hilfe der Buchstaben a a b d e e e g h i l m n n n n o o o o o r r r r r t t t t u u folgende Wörter einzutragen: 1. Märlaut, 2. ausgestorbene Rind, 3. Sitz des Papstes, 4. Gewürz, 5. Böllerrasse, 6. Naturerscheinung, 7. Oper von Verdi, 8. Schauspiel von F. v. Schiller.

Die erste senkrechte Reihe nennt wieder das Schillersche Werk der letzten waagerechten Reihe.

## Dentsportaufgabe.

Ein samländischer Haffischer brachte von seiner letzten Ausfahrt einen guten Fang ein und konnte seine Fische sehr billig abgeben. Die Nachbarn und die Kaufleute der nächstliegenden Dörfer bestürmten ihn. Einige wollten sogar bis vierzig Pfund von den so billig angepriesenen Fischen haben, so daß der erfreute Fischer in Kürze seine Ware verkauft hatte. Nur die Gewichtsrechnung machte ihm einige Umstände, da er keine richtigen Gewichte besaß, sondern nur über vier Gewichte verfügte, welche er sich einmal selbst gefertigt hatte.

Wieviel Pfund wog jedes dieser Gewichte, mit denen er jeder Pfundforderung durch einmaliges Abwiegen gerecht werden konnte?

Nomen est omen!

Die Preise erhielten:

St. Sarfeldo - Neuk

Fred Herdt - Aue

Karol Seviß - Herne

Auf glatter Bahn, auf schnellem Schlitten, haben die drei um den Sieg gestritten. Beim Verteilen der Preise hat dann jemand entdeckt:

In dem Namen sind — wie weiß — die Berufe wohlverstanden.

## Eine geistesgegenwärtige junge Dame

Wieder war das Gespräch der kleinen Tafeleunde, die sich allmählich zusammenfand, auf die allzu sachliche moderne Jugend gekommen, die besonders in der Großstadt geblüht. „Sagen Sie das nicht“, meinte Dr. Meinhart, „auch die Großstadt birgt manche Blume der Romantik, wenn auch diese Romantik von einem ganz gefunden Menschenverstand begleitet ist.“ Er erzählt zum Beweis folgende kleine Episode:

„Vor einigen Tagen sah ich in D. in der Straßenbahn. Da stieg ein Klutiges, hübsches Paar, dem man auf den ersten Blick ansah, wie sehr es einander zugetan war, in den Wagen und setzte sich neben mich. Nur mit sich selbst beschäftigt, unterhielten sich die beiden ziemlich laut, und ich konnte Bruchstücke des Gesprächs auffangen. Aus ihnen entnahm ich, daß sie sich joeben verlobt hatten und — wer weiß aus welchem Grunde — diese Verlobung geheim, aber auch ganz geheim halten wollten. Nach und nach wurde der Wagen völlig gefüllt, und schließlich mußte der junge Mann aufstehen, um einer älteren Dame Platz zu machen. Er stellte sich auf die hintere Plattform des Wagens. Raum war dies geschehen, als ein ganzer Schwarm junger Mädchen einstieg, die fröhlich lachend auf die kleine Braut einredeten. Offenbar gute Freundinnen der jungen Dame.“

Geistesgegenwärtig aber hatte auch ein Kontrollor der Straßenbahn das Wageninnere betreten, der nun mit einem freundschaftlichen „Darf ich um den Fahrchein bitten?“ die Fahrcheine prüfte. Gespannt erwartete ich den Verlauf der Dinge. Ich hatte gesehen, daß der junge Mann, der nun draußen auf der Plattform stand, die Fahrcheine für beide gelöst und sie in die Tasche gesteckt hatte. Was würde geschehen? Ich sah, wie sich die Verlegenheit der jungen Dame steigerte, je mehr sich der Beamte ihrem Platz näherte. Würde sie sagen: „Der Herr draußen hat meinen Fahrchein!“ und damit sicherlich das ganze große Geheimnis verraten? Doch plötzlich entspannten sich ihre Mienen.

Was, liebe Freunde, glaubt ihr wohl, hat das hübsche junge Mädchen getan?

Die Freunde rieten hin und her, sie wählten es nicht! Können Sie ihnen helfen?

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Bremen, 4. Hameln, 8. Alida, 10. Amos, 12. Lahn, 13. Cham, 14. Gold, 15. Inn, 16. Osten, 18. See, 19. Chre, 21. Nero, 24. Stab, 26. Fehi, 29. Lot, 30.

Repal, 32. Tre, 33. Buer, 35. Tod, 36. Eber, 37. Gera, 38. Ebro, 41. Grimma, 42. Goshlar. — Senkrecht: 1. Berlin, 2. Main, 3. Eid, 5. Alm, 6. Moos, 7. Norden, 8. Ahne, 9. Achse, 10. Amen, 11. Solo, 16. Orfan, 17. Nebel, 20. Gut, 22. Reh, 23. Elf, 24. Stieg, 25. Beta, 26. Mabe, 27. Vido, 28. Werder, 31. Po, 24. Reim, 36. Gros, 38. Rom.

### Leiternrätsel:

Von links nach rechts: Anton Flettner (Erfinder des Rotorschiffs). — Von oben nach unten: 1. Jun, 2. Frost, 3. Klavier, 4. Galeere, 5. Motte, 6. Leo.

### Magisches Quadrat:

1. Kodel, 2. Bruno, 3. Herbe, 4. Stern, 5. Jnder.

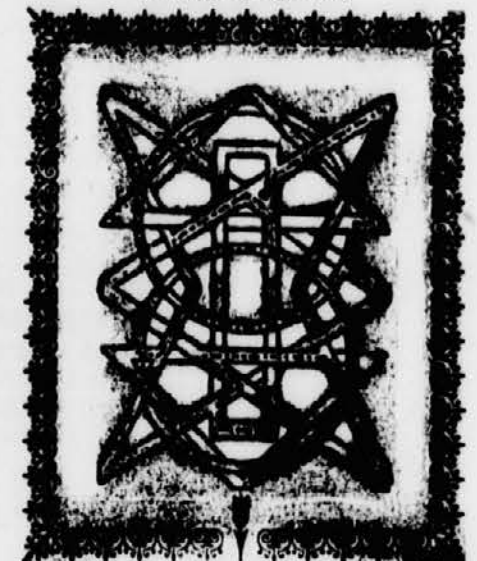
### Vorjahresaufgabe:

Chorgefang, Ketherwellen, Sternbild, Abendstunde, Rheinwein, Frankreich, Landhaus, Antertau Inselgruppe, Schauspiel, Christbaum, Hoshund, Weinwand, Edelanne, Nebelhorn: Cäsar Fiaischlen

### Zusammengeknüttelt:

Ziel — bewußt; zielbewußt.

### Dentsportaufgabe:



### Beispielartenrätsel.

Durch Umstellung der Buchstaben ergibt sich als Beruf: Schornsteinfeger.

### Wiberrätsel.

Sechstagerenenn.

### Die Brandstiftung.

Die Vermutung des Kaufmanns, daß ein Halbwichsiger die Tat vollbracht hatte, brachte auf den Gedanken, daß die leicht entzündlichen Waren mittels eines Brennglases durch die Scheibe hindurch in Brand gesetzt worden waren. Das Ergebnis der Untersuchung schloß eine solche Möglichkeit tatsächlich nicht aus.

Und als man nun in der Tasche von einem der Burschen, die vernommen wurden, ein starkes Brennglas fand, sagte man ihm — und mit Erfolg — die Tat auf den Kopf zu.

### Pyramidenrätsel.

1. e, 2. Ei, 3. Eis, 4. Reis, 5. Niese, 6. Seiler, 7. Kreisel.

## Bücherschau

5. Deutsche Frauenkultur. Zeitschrift des Verbandes Deutsche Frauenkultur. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Jährlich 12 Hefte zu M. 1.—.

6. Rufe ins A. Gedichte von Elfriede Barger. Kart. M. 1.20. Kommissionsverlag „Stryia“, Graz. Eine gelungene Sammlung neuer sudeten-deutscher Lyrik.

6. Das Frühjahrsprogramm des Verlages „Universitas“, Berlin, bringt in diesem Jahre einige wichtige Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte. Die einzelnen Werke werden wir auf dieser Stelle ausführlich besprechen.

5. „Foto-Revisa“. Märzheft 1933. Auch diese Nummer ist für jeden Amateur sehr reichend. Viele herrliche Aufnahmen schmücken den interessanten Inhalt. Verwaltung: Zagreb, Dalmatinska ul. 6, Einzelheft Din. 5.—.

6. Vom Gartenzaun zur Gartenlaube. Holzarbeiten für den Gartenfreund von Arch. Alwin Seifert. Verlag Tromwisch und Sohn, Frankfurt/Ober. Preis 3 RM. Das soeben erschienene schmucke Buch wird allen Gartenfreunden ganz besonders willkommen sein, weil es eine große Anzahl von schönen handwerklich klug durchkonstruierten Holzarbeiten bringt. Die notwendigen maßstabgerechten Werkzeichnungen sind dem Buch beigegeben. Bäume, Tore, Rankengerüste, Gartenmöbel, Sandkästen, ja sogar Gartenlauben

kann sich jedermann nun selbst herstellen und damit viel Geld sparen.

b. „Sal“, Organ des jugoslawischen Verbandes der Mittelschüler in Jugoslawien, interessante und aktuelle Beiträge von Maribor, Juch, Frank Mayke, Milan Stante,

Bravo Terzan und Univ. Prof. Dr. Fran Gerić. Zu beziehen beim Verlag in Jugoslawien, Tomanova ulica 3. Jahresabonnement 30 Din, für Studenten 20 Din, Einzelnnummer 3 Din.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Realitäten

Sonstiger Bauplatz zu verkaufen. Radovnjača c. 7. 3315  
Zweifamilienvilla oder Haus mit etwas Garten, neu, gut erhalten, Stadtbereich Maribor, sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „D. E.“ an die Verwaltung. 3313  
Befestigungen, Villen, Häuser verkauft preiswert Realitätenbüro Maribor, Franciskova ul. 21 3311

### Zukaufen gesucht

Goldene Herren- und lange Damenketten zu kaufen gesucht. Täglich von 10—14 Uhr Bojarski trg 8/1. 4. 3288

Einlegebücher von der Jugoslawien und Prastebiona werden gekauft und bezahlt. Antr. unter „Bargeld“ an die Verw. 3260

Staatliche Uhren, Gold, Silber, reparierte Uhren, Goldwaren und Grammophone, Uhrmacher Jan Glavin trg. Maribor. 3223

Markenhaben in Deutschland gesucht. Anträge unter „Markt“ an die Verw. 3222

Kompletter Bed.-Apparat zu kaufen gesucht. Abdr. Verw. 3230

### Zu verkaufen

Möbel aus Hartholz für Schlafzimmer, 2 Kopfkissenmatrassen, Speisezimmer und kompl. Küche, komplett oder teilweise wegen Abreise zu verkaufen. Abdr. Verw. 3282

Wachsel- und Butterrollen für Saiten, größere Menge abzugeben. Anträge unter „Tagespreis“ an die Verw. 3232

Schöner großer Teppich, Plüschgarnitur und verschiedene Möbel sowie Geschäftseinrichtungen billig. Lagerhaus Meljska c. 20. 3262

Baumstämme und Latzen billig abzugeben. M. Obrat Posla ul. 15, Tel. 2094. 3194

2 Schlafzimmer, 2 Speisezimmer, antikes schwarzes Mobiliar, gr. Schreibtisch 250 Din., Kücheneinrichtung 230 Din., 6 Betten, Plüschdivan, Pendeluhr, 10 Kleiderkasten, 11. Schreibtisch 130, Waschkasten, Licht, mit Spiegel 250 Dinar. Anfr. Strožmajerjeva ul. 5. 3308

Fräsmaschine, Bandsäge, Elektromotor, Elm 9 HP, Mähdreschmaschine und Holzbohle mit Ziegeldach preiswert abzugeben. Kanzlei Dr. J. Mühleisen und Dr. E. Kupnik, Maribor, Sodna ul. 14. 3680

Zu verkaufen: Edelstein, 2-jährige Veredelungen, Silber, einfach und gefülltblühend, lila, dunkelrot und weiß, 3-jährige Veredelungen m. Blütenknospen Prunus triloba. Gartenerdbeeren, großfruchtige „Rottäpfel“ vom Schwabenland. Maribor, Meljska cesta 40. 4002

### Zu vermieten

Großes Speisezimmer zu vermieten Rajpna 58, bei der Tržaka c. 3316

Möbl. Zimmer sofort oder ab 1. April zu vermieten. Koroska ul. 7, Part. links. 3270

Dreizimmerwohnung, abgeschlossen parterriere, ab 1. Mai billig zu vermieten. Anfr. Koroska ul. 7, Hausmeisterin 3211

Schönes, möbliertes, parterriere Zimmer samt Verpflegung zu vergeben. Gosposka ul. 52, Ofet. 3220

Vermiete möbl. separ. sonniges Zimmer. Koroska c. 50, Part. links. 3225

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang neben Gericht sofort zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 11/3. 3257

Großes, sonniges, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kettejeva ul. 7. 3224

Vermiete Zimmer mit separ. Eingang. Zborniška c. 29/1. 3312

Schön möbl. Zimmer Krelcova ul. 5/1. 3300

Zimmer und Küche mit Gelasse und Garten sofort zu vergeben. Abdr. Verw. 3239

Zimmer und Küche zu vermieten ab 1. April. Elektr. eingeleitet. Kamnica 21. 3231

Wohnung, 3 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche samt sonstig. Zubehör mit 1. Mai zu vermieten. Maistrova 16, anfragen Tür 7. 3222

Magazin samt Nebenraum zu vermieten. Anfragen Gosposka ul. 4, im Geschäft. 3094

### Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer sucht ab 1. Mai Staatsbeamtin. Anträge unter „Zimmer“ an die Verw. 3276

### Offene Stellen

Selbständige perfekte Köchin, bessere Person mit Jahresgehältnissen, wird neben Studentenmädchen zu kleiner Familie ehestens gesucht. Lohn 500 Din. Anträge an: Alma Zanic Abolatsen gattin, Nova Gradiška. 3298

Geldler (Salzer), erstklassiger selbständiger Fachmann, für sofortigen Eintritt von einer Fabrik im Sabesanat gesucht. Offerte unter „Nr. 3199“ an die Verw. 3199

Tüchtiger, solider Fleischergehilfe wird aufgenommen. Anfr. Jermantnik, Metkandrova c. 43. 3309

Tüchtige Gehilfen für Damen- Schneidererei wird aufgenommen im Salon Armbruster, Maribor, Slovenska ul. 4. 3293

Alleinstehende, reine und ehrliche Frau zwischen 35—40 Jahren wird zu kleiner Familie als Stütze der Hausfrau gesucht. Wäscherin im Hause. Solche, die keine Nachfrage scheuen, wollen zwischen 12—14 Uhr Metkandrova c. 28/2 anfragen. 3321

### Stellengesuche

Gute Gehilfin, ausgebildet im Herrenschneidern, sucht Posten in seinem Herren- oder Damen-salon. Anträge unter „Herrenschneiderin“ an die Verw. 3287

Älteres Mädchen für alles, das kochen kann, sucht Stelle, geht auch auswärts. Posla ul. 2 bei Frau Maria Molnar 3280

## Suche

für ruhiges Gewerbe helles und geräumiges Lokal, womöglich Stadtzentrum. Anträge an die Verw. unter „1. April 5. R.“ 3227

## ACHTUNG!

## Billiges Kalbfleisch

Gebe dem geehrten Publikum bekannt, daß Samstag, den 18. März beim 5. Stand von der Velika kavarna am Glavni trg Kalbfleisch zum Preise von 5 bis 7 Dinar abgegeben wird. 3306

## Das Wetter ist veränderlich,

besorgen Sie sich

## DIANA Franzbranntwein

Wir können es Ihnen wärmstens empfehlen. Spülen Sie Mund und Rachen oft mit

## Diana-Franz-Branntwein

## Verkaufe ein Wohnhaus

mit Wirtschaftsgebäude samt Obst- u. Gemüsegarten, Spodnje Radvanje 4. sonnseitig, an der Hauptstraße gelegen. Einlagebücher der Mestna hranilnica, der Posojilnica Maribor (Narodni dom) oder der Spodnje-stajerska posojilnica werden in Zahlung genommen. Eigentümer: Max Kolnik, Studenci, Aleksandrova c. 5. 3258

### Prima

3317

## Zagorer Kalk

Leset und verbreitet die Triffler Portland-Zement stets frisch lagernd bei der Firma H. Andraschitz, Maribor

»Mariborer Zeitung«

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



Karoline Pučelik, geb. Böhm, und der Sohn Fritz, geben im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten, die erschütternde Nachricht, daß sie ihr innigstgeliebter Gatte und Vater, Herr

## Miroslav Pučelik

Schulverwalter I. R.

heute, um 9 Uhr vormittags, plötzlich für immer verlassen hat.

Das Begräbnis des teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 19. März um 16 Uhr (4 Uhr) vom Trauerhause, Fram Nr. 62, auf den Ortsfriedhof von Fram statt.

F r a m, den 17. März 1933.



## Die Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

gibt geziemend die traurige Nachricht vom Ableben ihres langjährigen, verdienstvollen Wehrkameraden, gründenden Mitgliedes der Freiw. Rettungsabteilung und Besitzers verschiedener Feuerwehr-Auszeichnungen, des Herrn

## Jozža Volčič

Tischlermeister.

Unseren treuen Kameraden geleiten wir am Samstag, den 18. März um halb 5 (halb 5) Uhr von der Aufbahrungshalle das städtischen Friedhofes in Pobrežje aus zur letzten Ruhe.

Ehre seinem Andenken.

Maribor, am 16. März 1933.

3318

## Das Wehrkommando.

## Eröffnungs-Anzeige.

Teile dem P. T. Publikum höflichst mit, daß ich mit heutigem Tage im Lokale „Pri Amerikancu“, Meljska c. 38, meine eigene

## Gemischwaren-Handlung

eröffnet habe. Werde mich bemühen, gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, die P. T. Abnehmer mit stets frischer und erstklassiger Ware bestens zu bedienen. Um werten Zuspruch bittet und zeichnet hochachtungsvoll 3319

Ivan Kelbič, Gemischwaren-Handlung, Meljska cesta 38

## INTERNATIONALE MUSTER-MESSE IN PRAG

vom 19. bis 26. März 1933

Welt-Messe, auf welcher Nationen und Staaten vertreten sind

Fahrpreisermäßigungen für Schnell- u. Personenzüge

Jugoslawien . . . . . 25 %  
Tschechoslowakei . . . . . 33 %  
Oesterreich . . . . . 25 %  
Ungarn . . . . . 25 %

Informationen und Legitimationen sind erhältlich bei:

Aloma Company, Ljubljana, Aleksandrova cesta 2, Tschechoslowakisches Konsulat, „Putnik“, Gajeva ulica, hinter dem Wolkenkratzer. 2960